

- Fig. 3. *Ochrops miser* m. ♀
a und b Hinterleibszeichnung, c Stirn, d Taster, e Fühler.
- Fig. 4. *Ochrops agrestis* Wied. ♀ Type.
a und b Hinterleibszeichnung, c Stirn, d Taster, e Fühler.
- Fig. 5. *Ochrops karybenthinus* m. ♀
a Fühler, b Taster, c Kopfhälfte von vorn, d und e Hinterleibszeichnung.

Tafel IV.

- Fig. 1. *Ochrops nigrifacies* Gob.
a und c Hinterleibszeichnung der Type ♂, b und d Hinterleibszeichnung eines ♂ aus Corfu, e und f Hinterleibszeichnung eines ♀ aus Corfu, g und h Hinterleibszeichnung eines ♀ aus Walouiki, i Stirn, j Fühler, h Taster eines ♀ aus Corfu.
- Fig. 2. *Ochrops Austeni* m.
a Hinterleibszeichnung von unten, b, c und d Hinterleibszeichnung von oben, e Kopfhälfte von vorn.
- Fig. 3. *Ochrops agricola* Wied. ♀
a und b Hinterleibszeichnung, c Stirn, d Fühler.
- Fig. 4. *Ochrops farinosus* m. ♀
a Fühler, b Taster, c Kopfhälfte von vorn, d und e Hinterleibszeichnung.

Neue Beiträge zur Kenntnis der Cleriden (Col.) I.

Von Sigm. Schenkling, Berlin-Dahlem.

In der „Deutsch. Ent. Zeitschr.“ 1906—1908¹⁾ brachte ich eine Aufzählung aller im Deutschen Entomologischen Museum (damals „Nationalmuseum“) befindlichen Cleriden mit Beschreibung neuer Arten und Bemerkungen zu bereits bekannten Arten. Die mit vorliegendem Artikel beginnende Serie soll die Fortsetzung jener Arbeit bilden.

Cylidrus cyaneus F.

Durch die Güte des Herrn Dr. Veth in Haag (Holland) erhielt ich ein Exemplar dieser Art, gesammelt von E. Jacobson in Simalur, August 1913, das sich durch seine auffällige Färbung auszeichnet. Der Halsschild ist lebhaft erzgrün, der Kopf schwarz, mit teilweise starkem grünen Schimmer. Die Flügeldecken sind fast ganz schwarz. An den Beinen sind die Schienen gebräunt, auch die Vorderschenkel sind stark dunkel angelaufen, was übrigens häufiger vorkommt. a

¹⁾ D. Ent. Zeitschr. 1906, p. 241—320, mit kolor. Tafel II; ib. 1908, p. 361—367; p. 477—487; p. 701—707.

Skulptur und Behaarung sind keine wesentlichen Unterschiede wahrnehmbar.

Strotocera convexa Hintz.

Von dieser Art, die von Kamerun beschrieben wurde, steckt im Deutschen Entomologischen Museum ein Exemplar von Plumtree (Rhodesia), im Museum Hamburg ein Stück von Beira (Portugies.-Ostafrika). An der Identität ist nicht zu zweifeln, nur die gelbe Binde der Flügeldecken ist bei den beiden ostafrikanischen Stücken in der Mitte spitz nach vorn gezogen. Was Hintz von dem Grübchen und dem Kiel der Stirn sowie von der Rinne des Halsschildes sagt, beweist nur, daß er ein stark geschrumpftes Stück bei der Beschreibung benutzt hat.

Cladiseus eribricollis nov. spec.

Niger, prothorace partim, elytris antice rufis, fascia pone medium elytrorum flava, antennis longe serratis, capite subtiliter, pronoto fortiter punctato, elytris antice grosse seriatim, pone fasciam irregulariter densissime punctatis, apice fere laevi.

Long. 7 mm. — Tonkin: Sept Pagodes.

Kopf fein punktiert, glänzend, Fühler lang gesägt, schwarz, Glied 1—2 rot. Vorderbrust rot, die Scheibe des Halsschildes schwarz, so daß nur der Hinterrand und der hintere Teil der Seiten rot bleiben; die Scheibe dicht und ziemlich grob und tief punktiert, aber der Vorderand äußerst fein punktiert und daher glänzend. Flügeldecken im ersten Drittel rot, der Rest schwarz, hinter der Mitte eine fast gerade gelbe Querbinde, die den Nahtsaum und auch den Seitenrand schmal schwarz läßt; bis zur Querbinde mit regelmäßigen Reihen tiefer Punkte, hinter der Binde ist die Punktierung unregelmäßig und sehr dicht, raspelartig, die äußerste Spitze ist sehr fein punktiert und daher glänzend. Mittel- und Hinterbrust, Bauch und Beine schwarz.

Diese Art, von der nur ein Exemplar vorliegt, das von Le Mout in Paris eingesandt wurde, bildet mit *C. magnificus* Schklg. und *C. fasciatus* Schklg. eine natürliche Gruppe, bei der die Einschnürung des Prothorax an der Basis weit kürzer ist als bei den anderen Arten.

Cladiseus Heynei nov. spec.

Niger, nitidus, capite subtiliter, pronoto subtilissime punctulato, antennis longe serratis, elytris flavo-brunneis, fere ad apicem seriatim punctatis. Long. 10 mm. — India mer.: Shembaganur.

Diese durch ihre Färbung leicht kenntliche Art erhielt das Museum in nur einem Exemplar durch Herrn A. Heyne in Berlin-Wilmersdorf. Kopf und Halsschild sind stark glänzend.

Diplophorus pulcher Schklg.

Zu dieser Art, von der unser Museum bisher nur 1 ♂ besaß, erhielten wir durch Le Moutt in Paris auch das ♀ in einem Exemplar vom Chari-Tschad-Gebiet, Fort Sibut. Die Fühler sind hier nicht so lang gekämmt wie beim ♂, namentlich ist der nach hinten stehende Ast viel kürzer und breiter, so daß die Fühler auf dieser Seite mehr gesägt erscheinen. Die Färbung der Fühler ist rein schwarz; das Pronotum ist fast ganz rot und nur im vorderen Drittel der Scheibe schwarz.

Tillus birmanicus ab. **sumatranus** Kraatz.

Im Col. Cat., Cleridae, 1910, p. 13 habe ich den *Tillus sumatranus* Kraatz wieder als Art aufgeführt, trotzdem ich ihn schon in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1906, p. 249 als Varietät zu *T. birmanicus* Gorh. gestellt hatte. Der Unterschied besteht aber im wesentlichen nur in der gelben Färbung der Schienen und Füße, so daß hier nur eine Aberration vorliegt, die übrigens auch auf Borneo (Kuching) vorkommt. Die ersten Fühlerglieder sind auch bei den schwarzbeinigen Stücken mitunter gelblich, wenigstens auf der Unterseite.

Tillus validus nov. spec.

Ater, longe flavo crinitus, capite pronotoque ruguloso punctatis, antennis longe serratis, fere pectinatis, elytris grosse seriatim punctatis, punctis ante apicem evanescentibus.

Long. 17 mm. — Südafrika: Plumtree (Rhodesia).

Die Fühler sind von Glied 3 an einfach gesägt oder fast gekämmt, der Kammzahn des dritten Gliedes ist ebenso lang wie das Glied lang ist, die folgenden Kammzähne sind etwa doppelt so lang wie das betreffende Glied, das Endglied ist birnförmig, stumpf zugespitzt. Der Halsschild ist an den Seiten und hinten fast runzelig. Die Flügeldecken tragen regelmäßige Reihen grober quadratischer Punkte, die hinter der Mitte kleiner werden und vor der Spitze ganz verschwinden, die erste Punktreihe reicht nur bis zu etwa zwei Drittel der Flügeldeckenlänge; die Spitzen der Flügeldecken sind einzeln abgerundet.

Diese Art ist, nachdem *T. dux* Westw. zum Genus *Gastrocentrum* gestellt wurde, die größte der Gattung; sie hat im Habitus und in der Behaarung viel Ähnlichkeit mit diesem Tier, ist aber ein echter *Tillus*.

Pallenis dimidiata nov. spec.

Testacea, antennis (basi excepta), prothorace supra, elytris, pectore, genibus, tibiis tarsisque coeruleis, scutello, elytrorum maculis decem lateribusque pectoris niveis; capite subtiliter punctulato, pronoto dense ruguloso, elytris seriatim punctatis et ubique densissime punctulatis.

Long. 11 mm. — Madagaskar: Tananarivo.

Diese hübsche Art ist an der auffälligen Färbung der Vorderbrust (oben blau, Seiten und Unterseite mit Ausnahme der Basis gelb) leicht kenntlich.

Pallenis soror nov. spec.

Niger, capite dense coriaceo, ore, palpis antennarumque basi rufis, pronoto dense punctato, fere ruguloso, elytris pone medium usque seriatim punctatis, basi penicillo longo nigro, fascia pone medium, ad suturam interrupta, et antice maculis duabus albo-spongosis, pectore lateribus et abdominis segmento secundo dense albo vestitis.

Long. 11 mm. — Madagaskar: Diego Suarez.

Der *P. bifascis* Fairm. nahestehend, aber nur mit einer weißen Binde auf den Flügeldecken; an Stelle der ersten Binde befinden sich hier zwei längliche Flecke, von denen der eine an den Seiten unter der Schulterbeule liegt, während der andere hinter dem Haarpinsel gelegen ist. Letzterer ist sehr lang und schräg nach außen gerichtet. Ich lege zwar der Richtung dieser Haare keine spezifische Bedeutung bei, bemerke aber, daß Fairmaire von *P. bifascis* angibt, daß die Haare vertikal stehen. (Bei *P. penicillata* Ch. O. Waterh., die nur eine weiße Querbinde auf den Flügeldecken hat, sollen die Pinselhaare nach vorn gerichtet sein.) Die Punktreihen der Flügeldecken erstrecken sich bis zur Querbinde, die mittleren Reihen setzen sich aber mit einigen Punkten bis über die Binde hinaus fort. Die Spitze der Flügeldecken ist dicht grauweiß pubeszent. Die Trochanteren sind rot, auch die Hinterbrust ist in der Mitte rotbraun, sonst sind Unterseite und Beine schwarz. Das zweite Abdominalsternit trägt einen dichten weißen Haargürtel, auch die Brust ist an den Seiten dicht weiß behaart.

Cymatodera insignis nov. spec.

Rufo-testacea, nitida, elytris at medium usque seriatim punctatis, prothoracis macula laterali, elytrorum callo humerali, fascia pone medium, margine suturaque pone fasciam nigris.

Long. 7,5–10 mm. — San José de Costa Rica.

Dunkel rotgelb, nur die Augen, ein Fleck an der Basis der Halsschildseiten, der Schulterhöcker und eine hinter der Mitte der Flügeldecken liegende Querbinde, die schwach nach vorn gewölbt ist und mit dem von dieser Binde an schwarzen Seitenrande und der ebenso gefärbten Naht zusammenhängt, schwarz. Bei manchen Exemplaren erstreckt sich die schwarze Färbung der Naht vorn etwas über die Querbinde hinaus. Kopf und Halsschild sehr fein punktuert und gestrichelt. Fühler nur wenig länger als Kopf und Halsschild zu-

sammen. Flügeldecken bis zur schwarzen Querbinde mit Längsreihen ziemlich großer, aber flacher Punkte, die Zwischenräume zum Teil schwach kielig erhaben.

Die Art ähnelt der mir nur nach der Beschreibung bekannten *C. flexuosa* Gorb., ist aber ganz anders gefärbt, auch sind die Fühler viel kürzer. Das Museum Hamburg erhielt eine kleine Reihe dieser neuen Art durch Herrn Henry Schmidt, drei Exemplare wurden unserem Museum freundlichst überlassen.

***Callimerus Drescheri* nov. spec.**

Niger, ore, antennis pedibusque flavis, his partim nigris, pronoto nitido, parce punctato, marginibus anticis et posticis lineisque duabus flavescenti squamosis, elytris acuminatis, fere opacis, fortiter irregulariter punctatis, basi, vittis duabus maculisque duabus flavo squamosis, pectore abdominis lateribusque dense albo squamosis.

Long. 12 mm. — Java: Noesa Kembangan.

In Färbung und Zeichnung dem *C. amabilis* Gorb. nahestehend, aber bedeutend größer und durch den nur einzeln punktierten, lebhaft glänzenden Halsschild sowie durch andere Anordnung der Schuppenflecken auf den Flügeldecken unterschieden. Auf diesen ist nämlich die Basis, eine an der Naht damit zusammenhängende Längsbinde, die schräg nach hinten und außen verläuft und am Ende gabelförmig geteilt ist, ein etwas vor der Mitte liegender, die Naht berührender kreisrunder Fleck, an den sich außen eine kleine runde Makel anschließt, ein länglicher Fleck an der Naht hinter der Mitte, der sich schräg nach hinten fortsetzt, ohne den Seitenrand zu erreichen, und ein Längsstreif hinten auf der Naht bis zur Spitze dicht gelb beschuppt. Während ferner bei *C. amabilis* die Flügeldecken hinten deutlich abgestumpft sind, sind sie hier einzeln in eine scharfe Spitze ausgezogen. Die Schenkel und Schienen sind außen geschwärzt.

Diese neue Art wurde in nur einem Exemplar von Herrn Drescher auf Java erbeutet und unserem Museum freundlichst überlassen.

Bemerkt sei hier noch, daß die Beschuppung des *C. amabilis* Gorb. eine gelbweiße ist (Gorham nennt sie albo-squamosa). Bei einem Exemplar der Museumssammlung (von Bao-Lac, Tonkin) ist sie sogar ausgesprochen dottergelb; der sonst runde Fleck auf der Mitte der Flügeldecken ist bei diesem Stück etwas in die Länge gezogen. Der *C. Faeae* Gorb. muß nach der Beschreibung eine andere Art sein.

***Callimerus chinensis* nov. spec.**

Niger, minus nitidus, sat fortiter punctatus, ore, antennis pedibusque flavis, elytris maculis sex albo squamosis.

Long. 7—7,5 mm. — Südehina: Kweitschou, Kiangsi, Kanton.

Stirn dicht weiß beschuppt. Halsschild schwach bläulich schimmernd, etwas länger als breit, ziemlich grob, aber nicht sehr dicht punktiert, vorn und hinten, hier aber nur an den Seiten, weiß beschuppt. Flügeldecken stärker und dichter unregelmäßig punktiert, die Punkte vorn in ziemlich regelmäßigen Reihen stehend, die Deckenspitze etwas abgestumpft, die Basis, ein rundlicher Fleck etwas hinter derselben in der Nähe der Naht, ein kleinerer runder Fleck im vorderen Drittel neben dem Seitenrande, ein runder Fleck von der Größe des ersten auf der Mitte neben der Naht, zwei mitunter zu einer Querbinde zusammenfließende Flecke in der Mitte zwischen dem Mittelfleck und der Spitze und eine längliche Makel vor der Spitze weiß beschuppt. Hinterschienen ohne Dörnchen.

Callimerus femoralis nov. spec.

Niger, nitidus, pronoto parce punctato, elytris seriatim punctatis, apice acuminatis, basi, fasciis duabus maculaque rotunda ante apicem albo squamosis, antennis flavis, clava brunnescenti, pedibus flavis, femorum apice tarsisque nigris.

Long. 8 mm. — Südindien: Wallardi bei Travancore.

Der vorigen Spezies etwas ähnlich, aber viel weniger weiß beschuppt. Die erste weiße Querbinde der Flügeldecken liegt etwas hinter dem ersten Drittel, die zweite hinter der Mitte, beide sind mitunter in je zwei Flecke aufgelöst. Der Grund dieser weiß beschuppten Binden und Flecke ist gelblichbraun. Die Reihenpunktierung der Flügeldecken wird hinter der zweiten Querbinde etwas unregelmäßig.

Callimerus pernix nov. spec.

Niger, nitidus, ore, antennis palpis pedibusque testaceis, capite antice, pronoto lateribus antice et postice, elytris basi maculisque sex albo squamosis, maculis 2 + 3 et 4 + 5 interdum fasciam transversam formantibus, prothorace sparsim, elytris densius sat regulariter fortiter punctatis.

Long. 6—7 mm. — Östl. Himalaya: Kursong, 4700—5000 ft.

Kopf schwarz, vorn sehr dicht weiß beschuppt, außerdem überall wie am ganzen Körper mit aufrechten langen weißgelben Borsten besetzt, der unbeschuppte Teil des Kopfes fast unpunktiert; Taster und Fühler gelb, bei letzteren die Keule manchmal teilweise gebräunt. Halsschild schwarz, einzeln, aber grob punktiert, auf den gerundeten Seiten mit einem Grübchen, die Seiten vorn und hinten weiß beschuppt, diese Beschuppung vorn häufig abgerieben. Flügeldecken schwarz, vorn mit einem mehr oder weniger ausgedehnten bräunlichen Längs-

fleck (bei unreifen Stücken ist mitunter der ganze Nahtsaum breit braun, bei anderen ist nur ein brauner Fleck zwischen der Basis und dem ersten weißen Schuppenfleck zu bemerken); der Basalrand, ein kreisrunder Fleck dahinter, nahe an der Naht, zwei Flecke in gleicher Höhe, die häufig zusammenfließen, vor der Mitte, zwei etwas größere Flecke, von denen der äußere etwas zurück liegt und die meistens ebenfalls zu einer schrägen Binde zusammenfließen, hinter der Mitte, endlich ein größerer Fleck vor der Spitze dicht weiß behaart; die Flügeldecken bis kurz vor die Spitze, die schräg abgestumpft ist und in einen kurzen Zahn ausläuft, mit fast regelmäßigen Längsreihen deutlicher Punkte. Brust und Hinterleib an den Seiten dicht weiß behaart. Hinterschienen kurz vor dem Ende mit einem kleinen Zähnechen.

Mir lagen sieben Exemplare dieser neuen Art aus dem Indian Museum zu Kalkutta vor, von denen drei unserem Museum überlassen wurden. Ein Stück trug folgende biologische Bemerkung: „Common in damp shady places in jungle; extremely wary and active on the wing.“

Gehört in die Verwandtschaft von *C. pictus* Gorb. und *albosparvus* Gorb.

Callimerus Jacobsoni nov. spec.

Niger, capite prothoraceque cyaneis, elytris nigro-viridi micantibus, capite dense ruguloso, antennis basi rufis, prothorace globoso, sat dense punctato, antice griseo hirsuto, elytris pro parte seriatim punctatis, apice rotundatim emarginatis, in medio fascia albo squamosa, pone basin maculis fasciculisque nonnullis albo squamosis, pectore lateribus abdominisque basi in medio dense albo crinitis.

Long: 5,5 mm. — Java: Samarang.

Gehört mit *C. pulcher* Schklg. und *cribratus* Schklg. zu der Gruppe der *Callimerus*, deren Halsschild stark kugelig gewölbt ist. Am nächsten steht die neue Spezies der letztgenannten Art, sie unterscheidet sich in folgenden Punkten: Kopf und Thorax schimmern blau, die Flügeldecken grün; die Punktierung von Halsschild und Flügeldecken ist feiner, die Mittelbinde der letzteren ist vollständig, vor derselben befinden sich mehrere unregelmäßig verteilte weiße Haarflecke und -büschel. Auffällig ist die dichte weiße Behaarung auf der Mitte der Hinterleibsbasis. Wie bei den beiden genannten Arten sind die Hinterschienen unbedornt.

Es lagen drei Exemplare vor, die Herr Dr. J. Veth in Haag einsandte und die von Herrn Jacobson auf Java gesammelt worden waren. Ein Exemplar überließ Herr Dr. Veth freundlicherweise unserem Museum.

Callimerus farinosus nov. spec.

Angustus, niger, densissime albo-griseo squamosus, pronoti linea mediana maculaque laterali, elytrorum sutura, margine, linea longitudinali, macula pone basin maculaque parva ante apicem calvis, ore, antennis, pedibus abdomineque flavis.

Long 8—9 mm. — Südindien: Wallardi bei Travancore.

Der ganze Käfer dicht weißgrau beschuppt. Auf dem Halsschild sind nur die Mittellinie und je ein Fleck auf der Rundung der Seiten kahl, auf den Flügeldecken die Naht, der Seitenrand (an den Schultern breiter), ein länglichrunder Fleck, der von Schildchen und Naht etwa gleichweit entfernt ist, eine unregelmäßige Längslinie auf der Mitte der Decken sowie ein schräg nach vorn und innen verlaufender Fleck vor der Spitze am Seiterande, der weit vor der Naht endigt. Da die Beschuppung augenscheinlich sehr hinfällig ist, sind bei dem einen von den zwei vorliegenden Exemplaren die Schuppenflecke etwas mehr unterbrochen. Fühler, Beine und Hinterleib sind gelb, letzterer hat eine schwarze Spitze.

Ueber *Stenus montivagus* Heer und seine Verwandten, nebst Beschreibung einer neuen Art (Col., Staphyl.).

Von Ludwig Benick, Lübeck.

(Mit 5 Figuren im Text.)

Stenus montivagus wurde von Heer (Fauna Coleopt. Helvet., I, 1841, p. 578) vom Mt. Salève bei Genf beschrieben. Weitere ausführliche Beschreibungen finden sich besonders bei Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, XXX, 1883, p. 358) und Ganglbauer (Käfer Mitteleuropas, II, 1895, p. 599). Ersterer gibt als Verbreitungsgebiet „les Vosges, le Jura, le Mont Pilat, les Alpes etc.“ an, Ganglbauer nennt außerdem noch Sudeten, Karpathen und Nordamerika (Sitka), diesen letzten Fundort in der Meinung, daß *St. pterobrachys* Gemm. et Har. (= *brevipennis* Mäkl.) mit *montivagus* identisch sei. Nachdem jedoch Fauvel (Rev. d'Ent., XIV, 1895, p. 102) *pterobrachys* Gemm. et Har. als selbständige Art ansprach und Dr. Bernhauer (in Junk-Schenkling, Col. Cat., Staph. II, 1911, p. 184) ihm in dieser Auffassung folgte, mußte die Verbreitung der Art als auf die Alpen, Jura, Sudeten, Böhmerwald und Karpathen beschränkt angesehen werden. Allerdings gibt v. Heyden (Reise nach dem südlichen Spanien 1870, p. 50) das